

Prämiert wird ein auserlesenes Bild, das aus den zurückliegenden zwei Jahren stammt und den Vorgaben der Satzung entspricht. Der Preis besteht aus einer feinen „Silberner Uhu“-Anstecknadel und ist zusätzlich mit € 1.000 dotiert. Diese Auszeichnung erfolgt zur Eröffnungsveranstaltung am 20. Juni. Neben dem Jury-Preis wählen die Besucher der Ausstellung noch einen Publikums-Preis, der dann verständlicherweise erst nach Abschluss der Ausstellung und Auswertung der abgegebenen Stimmen bekanntgegeben werden kann.

Hiermit werden nun alle Vogelmaler zur Teilnahme an der Ausschreibung für 2015 aufgerufen. Die Bedingungen und wesentlichen Inhalte des Wettbewerbs sind in einer Satzung fixiert. Informationen dazu, auch zu den zurückliegenden Veranstaltungen, sind außerdem auf der Homepage des Museums (www.heineanum.de) nachzulesen.

Ein attraktiver Katalog, in dem alle angenommenen und ausstellenden Künstler mit jeweils einem ihrer Werke vertreten sind, wird ebenfalls wieder herausgegeben. Von den letzten Katalogen (s. Titelblatt 2013) sind für Interessenten noch Exemplare verfügbar und



können über den Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum (Anschrift wie oben) bezogen werden.

Bernd Nicolai (Museum Heineanum)

Nachrichten

Neues von IMARES

Im Auftrag des niederländischen Umweltministeriums erforscht das „Institute for Marine Resources and Ecosystem Studies“ (IMARES) die Belastung mariner Ökosysteme durch die Verschmutzung mit Plastikmüll. Kürzlich erschien das aktualisierte Ergebnis einer Monitoring-Studie zur Aufnahme von Kunststoffteilen durch Eissturmvögel *Fulmarus glacialis*.

Der komplette Bericht (in englischer Sprache) steht als PDF zum Herunterladen bereit unter:

<http://www.wageningenur.nl/en/Expertise-Services/Research-Institutes/imares/News-Calendar/Show/New-report-Monitoring-plastics-in-Northern-fulmars.htm>

Jan Andries van Franeker (IMARES)

Illegale Vogeljagd auf Malta - ein erstes großes Ziel ist erreicht!

Das letztjährige Herbstcamp des Komitees gegen den Vogelmord auf Malta hat gemeinsam mit Aktiven von Birdlife Malta wieder intensiv Jäger und Wilderer bei der illegalen Jagd auf Zugvögel beobachtet und gefilmt. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei und der intensiven Pressearbeit mit ausführlichen

Berichten über Abschüsse von Störchen und Greifvögeln ordnete die maltesische Regierung am 20. September 2014 an, dass zum 10. Oktober jegliche Form von Jagd verboten sei. Alle maltesischen Zeitungen gaben entsprechende Veröffentlichungen heraus. Dieses Jagdverbot zur Hauptzugzeit von Wachteln, Turteltauben und Greifen rettet Tausenden von ihnen das Leben. Jahrelanger intensiver Einsatz hat sich gelohnt und muss auch in anderen Ländern gelingen.

Heinz Schwarze (Komitee gegen den Vogelmord)

INTERCAFE-Abschlussberichte erschienen

Das lange Warten hat sich gelohnt: Die von der EU geförderte COST-Aktion 635 zum Kormoran namens „INTERCAFE“ hat nun endlich in allen fünf Einzelprojekten den Weg an die Öffentlichkeit gefunden. Die verschiedenen Projektberichte in englischer Sprache umfassen insgesamt 749 Druckseiten. Die einzelnen Berichte - jeweils mit Veröffentlichungsjahr 2012(!) - können im Internet unter <http://www.intercafeproject.net/pdf/> eingesehen bzw. heruntergeladen werden. Folgende Inhalte werden vermittelt (die Titel sind frei übersetzt):

- Van Eerden M et al. [Ökologie der Kormorane auf dem europäischen Kontinent] (ISBN 978-1-906698-07-2);
- Carss DN et al. [Untersuchungsmethoden bei Kormoranen, Fischen und ihren Interaktionen] (ISBN 978-1-906698-08-9);
- Russell I et al. [Möglichkeiten zur Eindämmung der Konflikte zwischen Kormoran und Fischerei] (ISBN 978-1-906698-09-6);
- Marzano M & Carss DN [Soziale, kulturelle und rechtliche Aspekte des Konfliktfeldes Kormoran und Fischerei] (ISBN 978-1-906698-11-9);
- Seiche K et al. [Konflikte und Lösungsansätze an europäischen und israelischen Karpfenteichen] (ISBN 978-1-906698-10-2).

Eine deutschsprachige Kurzfassung der Inhalte mit einer Bewertung wird derzeit durch A. von Lindeiner, T. Keller und H.-G. Bauer für die „Berichte zum Vogelschutz“ vorbereitet.

Hans-Günther Bauer

Karl-Kaus-Stiftung ehrt engagierte Streiter gegen die unberechtigte Tötung von Gänsen und Rabenvögeln

Die Karl-Kaus-Stiftung hat am 5.11.2014 Eilert Voß und Dr. Ulrich Mäck mit dem Emmy- und-Karl-Kaus-Preis für ihre Verdienste um den Schutz freilebender Vögel ausgezeichnet.

Unser langjähriges Mitglied Ulrich Mäck erhielt den mit € 5.000 dotierten Stiftungspreis für seinen jahrzehntelangen vielfältigen Einsatz gegen die unnötigerweise stark verfolgte Gruppe der Rabenvögel. Er hat mit zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen, z. B. über die tatsächliche Ernährung dieser Vogelarten, belegt, wie unbegründet die Tötung von Rabenvögeln ist. Nicht zuletzt sein vielbeachtetes Gutachten im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz über die Situation von Rabenvögeln in Deutschland ist noch heute ein geschätztes Nachschlagewerk für alle, die begründete Argumente für den Schutz von Rabenvögeln suchen. Dort und auch im Rahmen seiner Dissertation über die Elster in Ulm konnte Mäck zeigen, dass viele Annahmen über die Produktivität von Rabenvogel-Populationen weit überschätzt waren und eine Aufnahme der Arten in den Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie längst überfällig ist. Gerade durch diese Arbeiten gewann Mäck hohe Anerkennung, aber auch heftige Kritik aus Kreisen, die durch Vorurteile geprägt bis heute die Bekämpfung der Rabenvögel fordern.

Der Laudator, der ehemalige Leiter der Staatlichen Vogelschutzstelle Niedersachsens, Hartmut Heckenroth, hob besonders die fruchtbare Verbindung zwischen angewandtem Naturschutz und Wissenschaftlichkeit hervor, welche die Arbeiten von Mäck auszeichnen. Eine wichtige Arbeit war auch das Gutachten zur Krä-

henmassenfalle, das Mäck gemeinsam mit Hans-Wolfgang Helb und Wolfgang Epple geschrieben hatte und in dessen Folge eine als Forschungsprojekt deklarierte Massentötung von Krähen eingestellt wurde. Heckenroth beschrieb in seiner Laudatio auch die erfolgreiche Arbeit von Mäck im Schwäbischen Donaumoos, die ebenfalls bundesweite Beachtung erlangt hat. Nicht zuletzt wegen der Erfolge bei der Wiedervernässung des Niedermoos und der enormen Bestandssteigerung bei der Bekassine, dem Jahresvogel von 2013, deren Bestände bundesweit stark zurückgehen. Ehrens wert sei das herausragende Engagement von Ulrich Mäck auch, so Heckenroth, weil der Preisträger in vielen Belangen tätig war und ist, so als Fachreferent im Dachverband Deutscher Avifaunisten, als Beisitzer im Vorstand des Deutschen Rats für Vogelschutz, als langjähriger Vorsitzender der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württembergs, als Naturschutzbeirat der Regierung von Schwaben und als Gründungsmitglied der „Gruppe Natur & Ethik“.

Eilert Voß wird mit dem Preis insbesondere für seinen mutigen und beharrlichen Einsatz gegen die Gänsejagd in Ostfriesland geehrt. Durch teilweise tägliche Einsätze während der Jagdzeit hat er eine umfassende Dokumentation geschaffen, die aufzeigt, wie häufig gegen bestehendes Jagdrecht verstoßen wird und welcher Schaden durch die Jagd sogar in Schutzgebieten wie dem Nationalpark Wattenmeer entstehen kann. Eilert Voß, selbst kein Jäger, lehnt die Ausübung der Jagd zwar nicht grundsätzlich ab, fordert aber dort Zurückhaltung, wo das Gesetz dem Natur- und Tierschutz Vorrang einräumt. In unzähligen Diavorträgen sensibilisierte Voß seine Zuhörer für die Schönheit und Schutzwürdigkeit ihrer Heimat, die ihren besonderen Wert in der Ausweisung des Wattenmeeres als „Welt-Naturerbe“ erhielt. Bekannt sind auch die täglichen Einsätze als „Gänsewächter“ im Petkumer Deichvorland, wo Voß die Einstellung der Jagd im EU-Vogelschutzgebiet durchzusetzen versuchte.

Beiden Preisträgern war es ein persönliches Bedürfnis, klarzustellen, dass sie den Preis nur stellvertretend für die vielen Mitstreiter in der Sache entgegennehmen können und dass er ihnen Ansporn ist, in den Bemühungen für eine sachgerechtere Behandlung der verfeimten Arten nicht nachzulassen.

Der Vorstand der Karl-Kaus-Stiftung legt Wert darauf, dass die Preisverleihung nicht als Pauschal-Angriff gegen die Jäger zu verstehen sei. Es sei vielmehr geboten, gemeinsam gegen die Verarmung der Landschaft zu kämpfen und keinesfalls Arten nur aufgrund einer derzeitigen Zunahme oder stellvertretend für die wahren Ursachen der Artenverarmung zu töten und zu bejagen. Außerdem müsste natürlich klar sein, dass in besonders wichtigen Wasservogel-Schutzgebieten, die Schutzobjekte weder getötet noch durch Jagd beunruhigt werden dürfen, hob der Vorsitzende Joachim Seitz hervor.



Dr. Ulrich Mäck (links) wurde für seinen langjährigen Einsatz für den Schutz der Rabenvögel mit dem Emmy- und Karl-Kaus-Preis ausgezeichnet. Die Urkunde überreichte der Vorsitzende der Karl-Kaus-Stiftung, Joachim Seitz (rechts).

Foto: Henning Kunze

Der Unternehmer Karl Kaus (1901-1973) widmete den Ertrag seiner Lebensarbeit einer Stiftung zum Schutz von Natur und Tierwelt. Seine Tochter, Dr. Liselotte Klapproth, geb. Kaus, gründete im Jahr 1981 den Karl Kaus Gedächtnisfond e. V., der 1994 zur Karl-Kaus-Stiftung wurde. Im Rahmen ihrer zielorientierten Bestimmung wird in unregelmäßigen Abständen der Emmy und Karl Kaus-Preis an Personen oder Personengruppen vergeben, die sich besondere Verdienste erworben haben um den Schutz freilebender Tierarten und der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen.

Vorsitzender ist Joachim Seitz (Dipl.-Volkswirt, Bremen), stellvertretender Vorsitzender Hartmut Heckenroth (Dipl.-Ingenieur Landschaftspflege, Hannover), Beisitzer sind Dr. Winfried Höft (Dipl.-Kaufmann, Hamburg), Rolf Lappenbusch (Jurist, Bad Bederkesa), Heinz Schwarze (Dipl.-Verwaltungswirt, Pohnsdorf). Prof. Dr. Gerhard Thielcke hatte bis zu seinem Tod im Sommer 2007 den Vorsitz inne.

Unter den bisherigen Preisträgern finden sich: AG Wanderfalkenschutz NABU, Dr. Klaus Richarz, Hartmut Heckenroth, Siegfried Schuster, Dr. Claus Reuther, Dr. Georg Sperber, sowie Horst Stern und Frederic Vester.

www.karl-kaus-stiftung.de

25 Jahre Fonds für bedrohte Papageien

Im September 2014 fand in Berlin die 18. Tagung des Fonds für bedrohte Papageien (FbP), eines Arbeitskreises innerhalb der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V. (ZGAP), statt.

Die 18. Tagung des FbP zu seinem 25-jährigen Jubiläum war mit über 200 Teilnehmern ein fantastischer Erfolg. Mitglieder, Züchter, Halter, Behördenvertreter, Tierärzte, Tierpfleger, Zoodirektoren und Papageien-

freunde aus ganz Europa nutzten die Gelegenheit zum Austausch und zur Knüpfung neuer Kontakte zum Wohle der Papageien.

Der FbP (<http://www.papageienfonds.de/>) unterstützt Projekte, welche die Bedrohungsursachen erforschen und sie gezielt beseitigen oder zumindest minimieren. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Zusammenarbeit mit Artenschutzgruppen und der Bevölkerung der jeweiligen Region, um durch Kooperation und Aufklärung die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu erreichen. Der FbP entscheidet gemeinsam mit dem ZGAP-Vorstand über die Projektförderung. In den 25 Jahren seit Gründung wurden rund 1,5 Mio. US\$ an Fördergeldern vergeben. 104 Papageienarten wurden und werden unterstützt oder waren Bestandteil eines durch die ZGAP geförderten Projektes bzw. einer Studie. Aufgaben des FbP sind die Sichtung und Bewertung von Projektanträgen und Vorschlägen von Projekten sowie die Evaluation der Arbeit in den Projekten und die Vorbereitung und Durchführung von Fachtagungen.

Folko Kullmann & René Wüst

Forschungspreis 2015 der Deutschen Wildtier Stiftung

Der Forschungspreis richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ein innovatives und fachlich hervorragendes Forschungsprojekt mit unmittelbarem Bezug zu einheimischen Wildtieren vorlegen. Die Bewerberinnen und Bewerber sollen in der Regel promoviert sein. Der Forschungspreis wird in einer Höhe von insgesamt bis zu € 50.000 in Form eines zweijährigen Stipendiums und/oder als Sachkostenförderung vergeben. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2015 (<http://www.deutschewildtierstiftung.de/de/forschungspreis/>)

Deutsche Wildtier Stiftung

Schreiadlersymposium der Deutschen Wildtier Stiftung

Vom 4. bis 6. September 2015 findet das 2. Schreiadlersymposium der Deutschen Wildtier Stiftung in Zusammenarbeit mit dem EU-LIFE Projekt Schreiadler Schorfheide-Chorin statt.

Tagungsort ist ein Hotel im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.

Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Schreiadlergerechte Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen sein. Weitere Informationen und die Einladung werden in den nächsten Wochen unter www.schreiadler.org veröffentlicht.

Andreas Kinser (Deutsche Wildtier Stiftung)

Praxisratgeber „Energie aus Wildpflanzen“ des Netzwerkes Lebensraum Feldflur

Das Netzwerk Lebensraum Feldflur (www.Lebensraum-Feldflur.de) ist ein Zusammenschluss aus 24 Akteuren der Jagd, des Naturschutzes und der Energiewirtschaft. Es will mit dem Projekt „Energie aus Wildpflanzen“ die Biogaserzeugung aus Biomasse enger mit den Zielen des Arten-, Natur- und Umweltschutzes verknüpfen und Mischungen aus heimischen Wildpflanzenarten als eine ökologisch notwendige und ökonomisch tragfähige Ergänzung zu konventionellen Energiepflanzen in der landwirtschaftlichen Praxis etablieren. Was beim Anbau von Wildpflanzen zu beachten ist, schildert ein kürzlich erschienener Praxisratgeber des Netzwerkes.

Netzwerk Lebensraum Feldflur

Vogelfestival HanseBird in Hamburg

Die vom NABU Hamburg veranstaltete HanseBird geht vom 20. bis 21.

Juni 2015 in die sechste Runde und lädt Vogelfreunde, Naturbeobachter und Fotografen herzlich in die Hansestadt ein! Im stimmungsvollen Ambiente der Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe mit zahlreichen Wasser-, Grün- und Waldflächen dreht sich an diesem Wochenende alles um die Vogelwelt und deren Beobachtung. Dazu können Ferngläser, Spektive, Kameras und Objektive ausprobiert und verglichen werden.

Darüber hinaus laden vogelkundliche Führungen, Fachvorträge und Workshops zum Staunen und Mitmachen ein und geben Tipps und Inspirationen für eigene Streifzüge durch die Natur. Ausflugszentren und Reiseanbieter stellen Vogelparadiese vor, daneben gibt es Outdoor-Ausrüstung, Naturschutzprodukte, Fachliteratur und Kunst. Kleine Vogelfreunde können am Fuchsmobil und im Wasserlabor forschen, auf Schnitzeljagd gehen und vieles mehr. Alle Aktionen, alle Aussteller, alle Highlights unter: www.hansebird.de



NABU Hamburg

Vorstudie „Alpenkrähe in den Ostalpen“

Der Verein MONTICOLA - Internationale Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie e. V. (<http://monticola.org>) hat zusammen mit dem Natur- und Tierpark Goldau (Schweiz), dem Alpenzoo Innsbruck-Tirol (Österreich) und dem Tierpark Dählhölzli Bern (Schweiz) eine Vorstudie in Auftrag gegeben, mit dem Ziel, ein Artenförderprojekt für die Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*) zu erarbeiten. Diese Vogelart ist im 20. Jahrhundert lokal selten geworden oder ganz verschwunden. Alpine Populationen existieren noch in den Westalpen, in den Ostalpen sind die Brutvorkommen erloschen. Die Forschungsgruppe Wildtiermanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften unter

der Leitung von Prof. Dr. Roland Graf wurde im Juli 2014 mit der Vorstudie „Alpenkrähe in den Ostalpen“ beauftragt und hat kürzlich das Ergebnis vorgelegt. Konkret enthält der Bericht Informationen zu folgenden Aspekten:

- Ökologische Ansprüche der Alpenkrähe (Literaturstudium)
- Historische Entwicklung der Verbreitung und des Bestands der Alpenkrähe in den Ostalpen
- Kenntnis der Aussterbensgeschichte in den Ostalpen (Rückgangsursachen)
- Bestandssituation in den nächsten, heute noch bestehenden Populationen
- Genetische Ausstattung der ausgestorbenen Population und mögliche Quellpopulationen
- Analyse früherer Aussetzungen

Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Hinblick auf ein mögliches Förderprojekt diskutiert. Offene Fragen bestehen besonders im Bereich der Habitatansprüche der Alpenkrähe; von daher empfehlen die Autoren Reproduktion und Überleben in der Westalpenpopulation eingehend zu untersuchen. Diese Studien könnten auf die Ostalpen übertragen werden und in einem späteren Schritt zu Fördermaßnahmen führen.

Graf RF & Bitterlin L (2015): Alpenkrähe in den Ostalpen – Vorstudie im Hinblick auf ein Artenförderprojekt. WILMA/ZHAW, Wädenswil. 27 S.

Edith Sonnenschein (www.monticola.org)

Conference on Wind Energy and Wildlife Impacts (CWW2015) in Berlin

Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) hat am 10. März 2015 die dreitägige internationale „Conference on Wind Energy and Wildlife Impacts (CWW2015)“ eröffnet. In seiner Rede betonte er, dass sich erfolgreicher Klimaschutz und eine erfolgreiche Erhaltung der biologischen Vielfalt durch eine naturverträgliche Energiewende vereinen lassen. Mit fast 400 Teilnehmern aus 33 Ländern und 65 Vorträgen stellt die CWW2015 eine wichtige Plattform zur Förderung des internationalen und interdisziplinären Wissensaustausches zum Thema Windenergie und Artenschutz dar. Hauptthemen der Konferenz waren die (möglichen) Auswirkungen der Onshore- und Offshore-Windenergieentwicklung auf die Tierwelt und deren Lebensräume. Die CWW2015 knüpfte damit an die internationalen Konferenzen CWW2011 in Trondheim und CWE2013 in Stockholm an.

Hauptziele der dreitägigen Veranstaltung waren die Identifikation und Konsolidierung des aktuellen Forschungsstandes zur Windenergie-Wildlife Interaktion on- und offshore wie auch der Fokussierung damit einhergehender zentraler Diskurse, wie beispielsweise zu kumulativen Effekten, Windenergie im Wald sowie Art

und Wirkungsgrad von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen. Darüber hinaus wurden thematisch angrenzende Fragen des Netzausbaus adressiert.

Einschlägige Experten aus aller Welt, wie Dr. Edward B. Arnett vom Theodore Roosevelt Conservation Partnership (USA), Dr. Cindy Hull von der University of Tasmania (Australien) und Dr. Ommo Hüppop vom Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ (Deutschland) haben auf der dreitägigen Veranstaltung, neben weiteren über 60 internationalen Rednern, einen fundierten Einblick in das aktuelle Forschungsgeschehen gegeben. Das weitläufige Themenfeld wurde zudem durch Posterpräsentationen, Podiumsdiskussi-

onen und eine Ausstellung technischer Innovationen ergänzt.

Weitere Informationen: <https://www.cww2015.tu-berlin.de>

Eva Schuster (TU Berlin)

36. Tagung über tropische Vögel

Die Gesellschaft für Tropenornithologie e. V. tagt gemeinsam mit der Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel (Estrilda) vom 10. bis 13. September in Kraichtal (Baden-Württemberg).

www.tropenornithologie.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [53_2015](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachrichten 73-77](#)